

Mediziner in MV: Eltern unterschätzen Gefahr von Sonnenbränden im Kindesalter



Die Zahl der Sonnenstunden in Mecklenburg-Vorpommern steigt – so auch die Zahl der Krebserkrankungen. Umso wichtiger ist der Schutz von Kindern vor Sonneneinstrahlung. Mit dem Projekt SunPass hilft die Krebsgesellschaft MV den Kitas.



[Volker Penne](#)

18.08.2023, 08:01 Uhr

Pinnow/Rostock. Bereits jedes fünfte Kind im Kindergartenalter hatte bis zu fünf Sonnenbrände. Das zeigt eine Umfrage der Europäischen Hautkrebsstiftung. „Die Gefahr durch intensive Sonneneinstrahlung wird auch im Nordosten oft unterschätzt“, warnt Prof. Dr. Christian Junghanß, Vorstandsvorsitzender der Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern.

Mit dem Projekt SunPass unterstütze man Kitas im Land bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen. Gemeinsam mit Gesundheitsministerin Stefanie Drese (SPD) hat der Rostocker Krebs-Experte am Mittwoch die Evangelische Kindertagesstätte „Petermännchen“ in Pinnow (Ludwigslust-Parchim) erneut für ihr Engagement ausgezeichnet.

Hautkrebs: Jährlich mehr 285 000 Neuerkrankungen

Seit vier Jahren läuft das Präventionsprojekt in MV. 136 Kitas nahmen bereits erfolgreich teil. „Die Sensibilisierung von Kindern und Eltern für diese Problematik ist dringend erforderlich“, so Drese.

„Die Haut vergisst nichts. Jeder Sonnenbrand erhöht das Risiko für Hautkrebs im Alter“, unterstreicht Dr. Andreas Arnold. Er leitet mit Dr. Stine Lutze kommissarisch die Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten der Unimedizin Greifswald.

Hautkrebs in MV: So ist die aktuelle Lage

Das maligne Melanom – schwarzer Hautkrebs – ist die bösartigste Form von Hautkrebs. Im Nordosten werden jährlich rund 300 Melanom-Diagnosen gestellt, erläutert der Fachmann. Allein in Vorpommern seien es etwa 80 derartige Befunde. Allein an den Folgen von schwarzem Hautkrebs sterben bundesweit jährlich rund 3000 Bundesbürger. In MV sind es mehr als 60.

„Bundesweit wird jährlich bei mindestens 250 000 Bürgern weißer und in etwa 35 000 Fällen schwarzer Hautkrebs neu diagnostiziert“, sagt Prof. Dr. Steffen Emmert, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie der Unimedizin Rostock. Tendenz steigend. Es handelt sich laut Krebsregister um die vierthäufigste Krebserkrankung.



Wappnen gegen Sonnenbrand: Erzieherin Heidelind Frenz (v. l.) übt mit Emilia (5), Livia (5), Leonie (6) und Klara (6) in der Evangelischen Kindertagesstätte „Petermännchen“ in Pinnow bei Schwerin das richtige Handhaben der Sonnencreme.

© Quelle: Martin Börner

Zahl der Sonnenstunden nimmt zu

Bereits bei UV-Index drei rät die Weltgesundheitsorganisation, sich zu schützen. Die Skala der Index-Werte reicht von eins bis elf plus. „Bei einem Wert von acht ist der Aufenthalt in der Sonne möglichst zu meiden“, sagt Prof. Dr. Andreas Matzarakis. Der Leiter des Zentrums für Medizin-Meteorologische Forschung des Deutschen Wetterdienstes in Freiburg unterstreicht die besondere Verantwortung der Kindertagesstätten.

Er verweist auf die „GesundheitsWetter-App“ der Bundesbehörde. Diese beinhaltet eine spezielle UV-Warnung für Kinder.



Prof. Dr. Christian Junghanß und Gesundheitsministerin Stefanie Drese checken die Gestaltung des Außenbereiches der Evangelischen Kindertagesstätte „Petermännchen“ in Pinnow bei Schwerin.

© Quelle: Martin Börner

Analysen zeigen, dass die Zahl der Sonnenstunden im Jahr zunimmt. „Das bedeutet mehr Zeit, in der UV-Strahlung ungehindert die Erdoberfläche erreicht. Damit kann auch die UV-Belastung im Freien steigen“, so die Sprecherin des Bundesamtes für Strahlenschutz, Petra Kaminsky.

Gerade Kitas sollten über viele schattige Bereiche und dicht gewebte Sonnensegel verfügen. „Für die Kinder sind vor allem geeignete Sonnencreme, UV-Schutzkleidung und Kopfbedeckungen wichtig“, so Prof. Dr. Junghanß.

OZ